



Abschwächung erwartet.

Wirtschaftsprognose
Kanton Obwalden

Mai 2019

**Verschlechterte Aussichten
im Baugewerbe**

**Positive Impulse aus der
Investitionsgüterindustrie**

Weltwirtschaft und Wirtschaft Schweiz

Das Wirtschaftswachstum im Kanton Obwalden wird sich im laufenden Jahr der Konjunktur der Gesamtschweiz angleichen.

Verantwortlich für die Angleichung des Wirtschaftswachstums ist eine deutliche Verschlechterung im Baugewerbe. Ansonsten würde die Entwicklung des Kantons Obwalden über dem Schweizer Durchschnitt liegen. Positive Impulse kommen aus der Investitionsgüterindustrie und vor allem der Elektronikbranche.

Handelskonflikt hat die Weltwirtschaft ausgebremst

Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich seit dem letzten Erscheinen der Obwaldner Wirtschaftsprognose eingetrübt. Die Dynamik der Weltwirtschaft verlor im zweiten Halbjahr 2018 spürbar an Schwung und in einigen Industrieländern wie Deutschland, die Schweiz und Japan sank die Wirtschaftsleistung sogar vorübergehend. Dank der guten ersten Jahreshälfte resultierte dennoch für das Gesamtjahr 2018 ein solides Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts von 3,0 Prozent (2017: +3,0%). Der globale Ausblick für 2019 und 2020 ist verhalten. BAK Economics prognostiziert ein spürbar schwächeres Wachstum der Weltwirtschaft (2019: +2,5%; 2020: +2,7%). Der Handelskonflikt zwischen den USA und China sorgt dabei nach wie vor für Unsicherheit, auch wenn es zuletzt in den bilateralen Gesprächen Anzeichen für eine mögliche Einigung zwischen den beiden Ländern gab. In der Eurozone bleibt zudem die ungeklärte Brexit-Frage ein Belastungsfaktor.

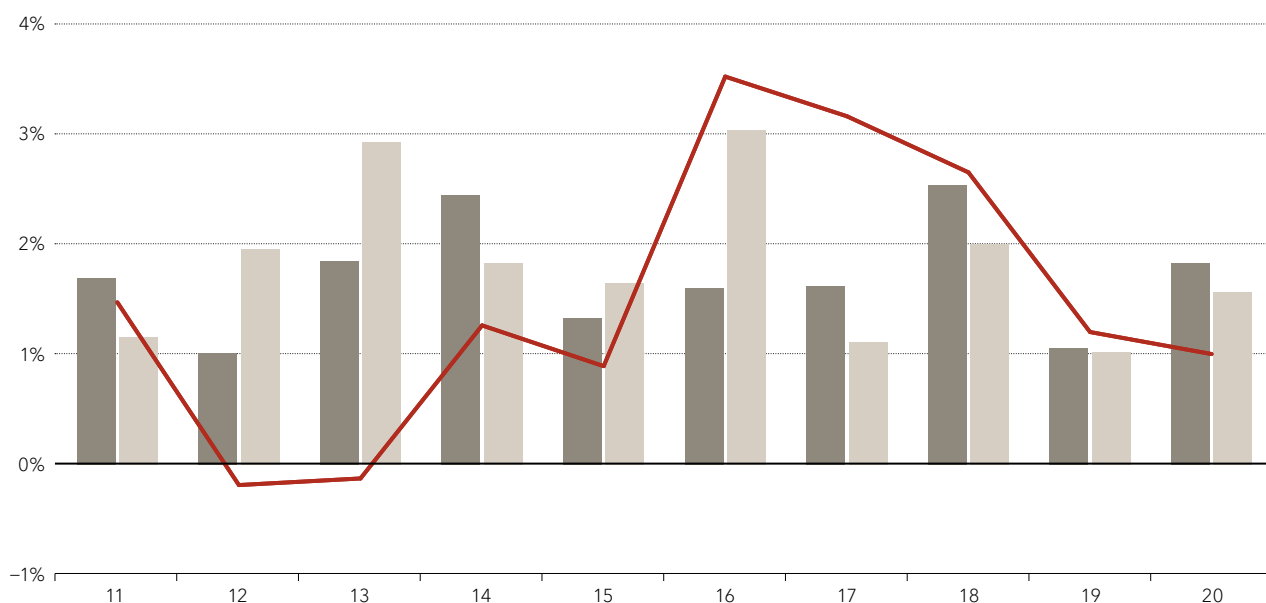
Risikofaktoren belasten auch Schweizer Konjunktur

Der Gegenwind aus dem globalen Konjunkturmilieu geht auch an der Schweiz nicht spurlos vorbei. Nach dem Boom des ersten Halbjahres 2018 verlangsamte sich die Konjunktur spürbar. Im Gesamtjahr 2018 resultierte dennoch ein kräftiges Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,5 Prozent. Im laufenden Jahr wird das Wachstumstempo in der Schweiz deutlich geringer ausfallen. Selbst wenn die Schweiz in die globalen Handelsstreitigkeiten nur am Rande involviert ist, bremsen indirekt der schwächere Welthandel und die gestiegene Unsicherheit auch in der Schweiz die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Hinzu kommen hausgemachte Risikofaktoren wie die Unsicherheit über die Umsetzung der Steuerreform (STAF) oder das EU-Rahmenabkommen. Daher rechnet BAK Economics für 2019 nur mit leicht steigenden Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen in der Schweiz. Der Ausblick für den Exportsektor ist ebenfalls verhalten. Zum einen fällt die internationale Nachfrage im Zuge der Abschwächung der Weltwirtschaft geringer aus, zum anderen hat sich der Franken in den letzten Monaten auf hohem Niveau eingependelt, was ebenfalls die Absatzchancen der Exporteure schmälert. BAK Economics geht davon aus, dass der Franken erst in der zweiten Jahreshälfte 2019 allmählich in Richtung 1.16 EUR/CHF abwertet, sobald die aktuelle Rolle des Frankens als sicherer Hafen wieder etwas an Bedeutung verliert.

Obwalden

Bruttoinlandsprodukt BIP

Veränderung gegenüber Vorjahr



Obwalden 2018

Die Entwicklung der Obwaldner Wirtschaft folgte im 2018 derjenigen der gesamten Schweiz. Auch die Verteilung zwischen sekundärem und tertiärem Sektor entsprach ungefähr dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. Ein starkes Wachstum mit einer hohen Wachstumsrate von 5,4 Prozent verzeichnete vor allem das verarbeitende Gewerbe. Allerdings war gegen Ende des Jahres bereits eine Abschwächung erkennbar, weshalb das vor einem halben Jahr prognostizierte Wachstum nicht ganz erreicht wurde. Innerhalb des verarbeitenden Gewerbes kamen die stärksten Impulse von den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen. Mit einem Wachstum von 7,4 Prozent erzielten sie fast die Hälfte des gesamten Obwaldner Wirtschaftswachstums. Daneben

konnten auch die Nahrungsmittelproduzenten und die Metallindustrie ihren Beitrag zum kantonalen BIP-Wachstum leisten. Im Vergleich zur Elektronikbranche fiel dieser allerdings relativ klein aus. Ausserhalb des verarbeitenden Gewerbes steuerten das Gesundheitswesen und der Bau die grössten Beiträge zum Wachstum bei. Beim Bau hatte sich die erwartete Abschwächung verzögert. Sie wird voraussichtlich erst im 2019 wirksam.

Obwalden 2019

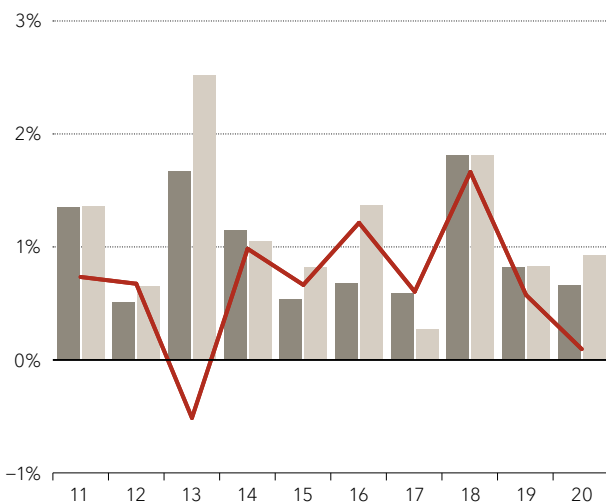
Im 2019 schwächt sich das globale Konjunkturmilieu ab, wodurch sich auch die Schweizer Konjunktur verlangsamt. Im Zuge dessen wird auch das BIP-Wachstum des Kantons Obwalden schwächer als 2018 ausfallen. BAK Economics erwartet ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von 1,2 Prozent, was im Mittel aller Kantone liegt. Vor allem die verschlechterten Aussichten im Baugewerbe verunmöglichen ein besseres Resultat. Die vorauslaufenden Indikatoren für die Bauwirtschaft haben sich deutlich verschlechtert. Ohne die Bauabschwächung würde das Obwaldner BIP über dem Schweizer Durchschnitt wachsen. Positive Impulse werden im 2019 weiterhin aus der Investitionsgüterindustrie kommen, vor allem aus der Elektronikbranche. Sie entwickelt sich nach wie vor überdurchschnittlich gut, obwohl sie stark vom weltwirtschaftlichen Verlauf abhängig ist.

Arbeitsmarkt Obwalden

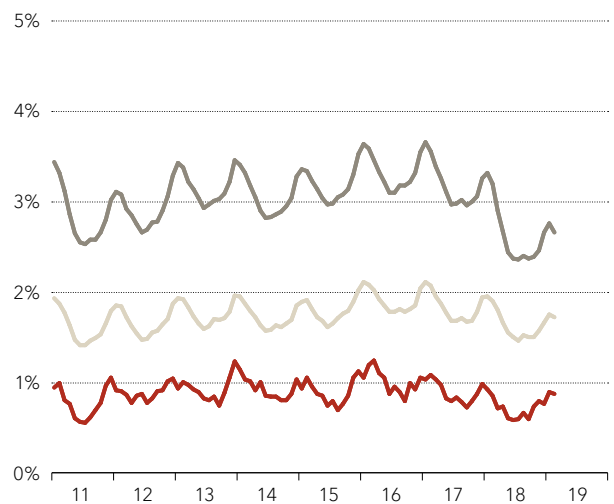
Wie bei der Wertschöpfung folgt auch die Beschäftigung im Kanton Obwalden grösstenteils der gesamtschweizerischen Entwicklung. Das heisst, dass im 2018 eine im Vergleich zu den Vorjahren hohe Zunahme der Beschäftigung beobachtet werden konnte, was sich auch positiv auf die Arbeitslosenquote des Kantons auswirkte. Im Dezember betrug die saisonbereinigte Arbeitslosenquote nur noch 0,6 Prozent. Das ist die tiefste Quote aller Schweizer Kantone. Im 2019 wird sich auch das Wachstum auf dem Arbeitsmarkt abschwächen. Die Arbeitslosenquote ist in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres leicht angestiegen.

Beschäftigung

Veränderung gegenüber Vorjahr



Arbeitslosenquote

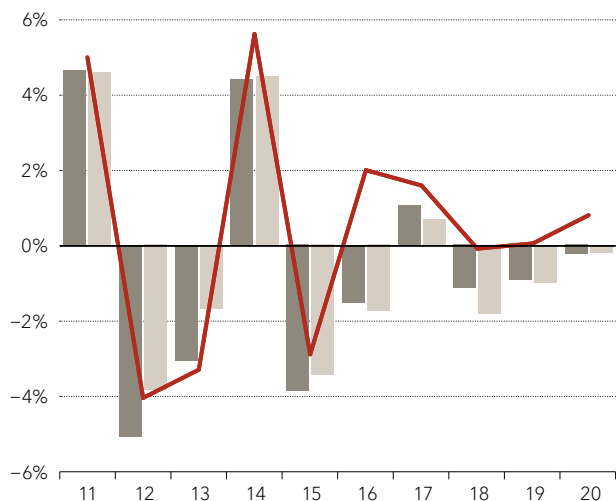


Branchen im Detail

Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Be- und Verarbeitung von Holz

Wertschöpfung Landwirtschaft und Holz

Veränderung gegenüber Vorjahr



Im Kanton Obwalden ist die Milch- und Rindviehwirtschaft das wichtigste Teilgebiet der landwirtschaftlichen Produktion. Im schweizweiten Vergleich gibt es keinen anderen Kanton mit einem höheren Anteil der Milch- und Rindviehwirtschaft an der gesamten landwirtschaftlichen Produktion. Im 2018 wuchs die Bruttowertschöpfung der Obwaldner Landwirtschaft um 0,8 Prozent, was deutlich über dem Schweizer Durchschnitt aller Kantone von -0,9 Prozent lag. Im 2019 dürfte sich das Wertschöpfungswachstum des Kantons Obwalden wieder dem Schweizer Durchschnitt angleichen, wodurch ein Rückgang resultieren wird.

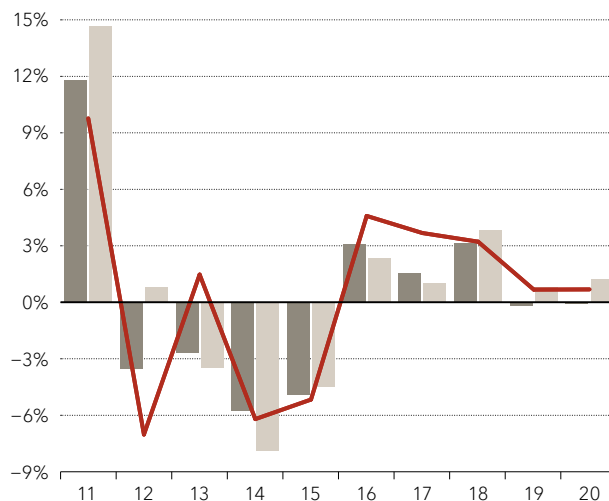
In der Holzindustrie ist die Entwicklung im Vergleich zur Landwirtschaft genau gegenläufig. Aufgrund von rückläufigen Exporten im 2018 resultierte auch ein Rückgang der Wertschöpfung. Im 2019 erwartet BAK Economics jedoch eine Erholung.

Unter dem Strich stagnierte bzw. stagniert die gesamte Land- und Holzwirtschaft sowohl im 2018 als auch im 2019.

Nahrungs- und Genussmittel

Wertschöpfung Nahrungs- und Genussmittel

Veränderung gegenüber Vorjahr

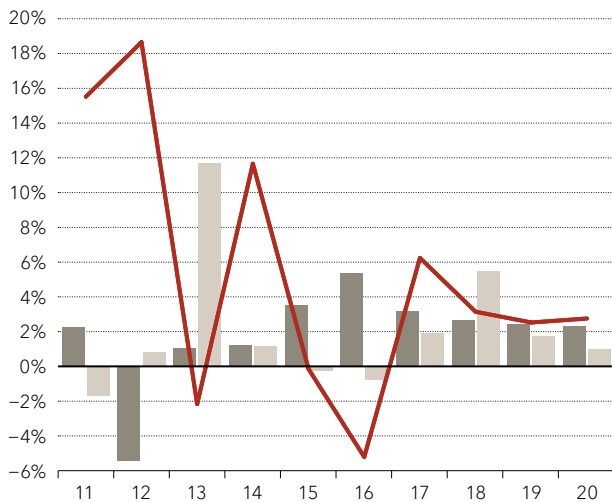


Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie hat für den Kanton Obwalden im schweizweiten Vergleich eine überdurchschnittlich grosse Bedeutung. Ihr Wertschöpfungsanteil von knapp vier Prozent ist mehr als doppelt so hoch wie im Schweizer Durchschnitt. Im 2018 liess die Dynamik der ausländischen Nachfrage nach Obwaldner Nahrungsmitteln etwas nach. Es konnten zwar mehr Güter exportiert werden. Jedoch scheint der Preiskampf auch bei diesen qualitativ hochwertigen Nischenprodukten zugenommen zu haben, so dass nur noch ein kleiner Teil des zusätzlichen mengenmässigen Absatzes als Umsatz bei den Unternehmen verbucht werden konnte. Vor allem die Exporte in die USA nahmen stark ab. Aufgrund dessen reduzierten sich die weltweiten Exporte der Nahrungsmittelindustrie des Kantons Obwalden um fünf Prozentpunkte. Demgegenüber hielten sich die Wachstumsraten in die anderen wichtigen Absatzgebiete – vor allem die Eurozone – sehr gut. Die gesamte Exportentwicklung blieb dennoch unter dem Schweizer Durchschnitt. Diese Tendenz dürfte im laufenden Jahr anhalten oder sich sogar verschlechtern, weshalb im 2019 nur noch mit einem leichten Wertschöpfungswachstum gerechnet werden darf.

Chemie und Kunststoffwaren

Wertschöpfung Chemie und Kunststoffwaren

Veränderung gegenüber Vorjahr



Nach einer sehr kräftigen Entwicklung der Exporte von Obwaldner Produkten der

Chemie und der Kunststoffwarenindustrie in der ersten Jahreshälfte 2018, blieben die Ausfuhren im zweiten Halbjahr etwas hinter den Erwartungen zurück. Über das gesamte Jahr 2018 resultierte jedoch ein starkes reales Exportwachstum von 4,4 Prozent.

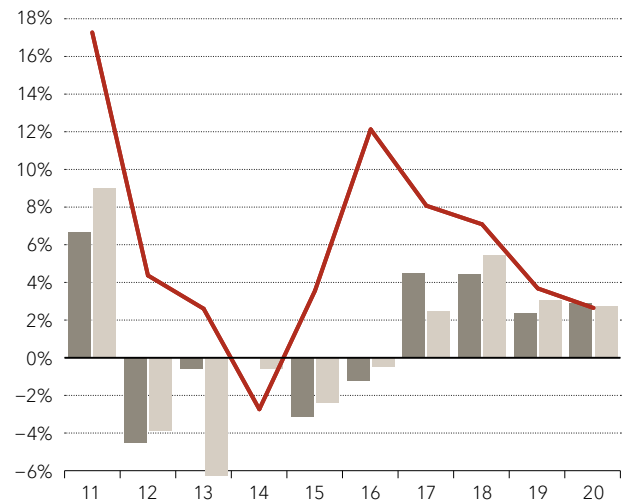
Die Chemie und Kunststoffwarenindustrie führte vor allem in die Eurozone deutlich mehr Waren aus als im Jahr zuvor. Während bei den chemischen Produkten Deutschland der Haupttreiber war, sorgten bei den Kunststoffwaren die europäischen Länder ausserhalb der Eurozone für einen Wachstumsschub. Weniger erfreulich zeigte sich hingegen die Entwicklung in den asiatischen Absatzmärkten.

Ebenso wichtig für die Obwaldner Chemie und Kunststoffwarenindustrie ist die inländische Konjunktur, wobei vor allem die Bauwirtschaft der Hauptabnehmer ist. Im laufenden Jahr sind jedoch von dieser Seite keine Impulse zu erwarten. Insgesamt wird die Branche im 2019 dynamisch bleiben und um voraussichtlich 2,6 Prozent wachsen.

Investitionsgüter

Wertschöpfung Investitionsgüterindustrie

Veränderung gegenüber Vorjahr



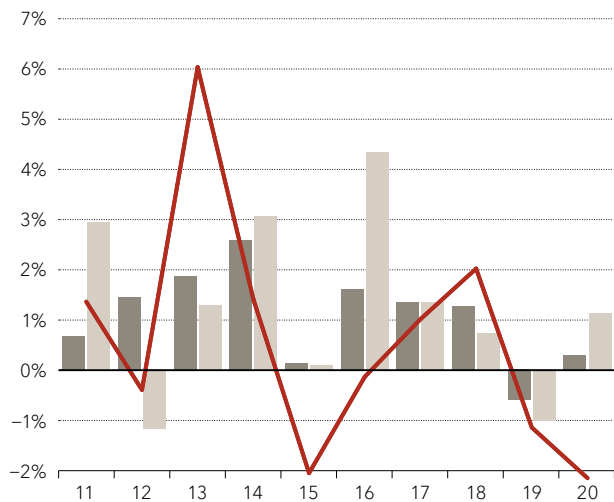
Die Investitionsgüterindustrie war im 2018 das Zugpferd der Obwaldner Wirtschaft.

Fast ein Drittel der zusätzlichen Wirtschaftsleistung des Kantons stammte aus dieser Branche. Mit 7,1 Prozent erzielte die Investitionsgüterindustrie ein sehr hohes Wertschöpfungswachstum, das auch deutlich über dem Schweizer Durchschnitt lag. Innerhalb der Branche stachen die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen heraus. Sie erwirtschafteten fast 80 Prozent der kantonalen Investitionsgüterwertschöpfung und wuchsen sehr stark. Daneben erzielten auch die Hersteller von Metall-erzeugnissen hohe Zuwachsraten. Während die elektrischen Ausrüstungen vor allem in den USA besonders erfolgreich waren, fanden die Metallerzeugnisse in der gesamten EU viele Abnehmer. Auch im 2019 werden diese Branchen entscheidend zum Wertschöpfungswachstum beitragen. Aufgrund der steigenden Unsicherheiten auf den globalen Märkten und der Abschwächung der weltweiten Konjunktur wird das Ausmass der zusätzlichen Wertschöpfung jedoch geringer sein als noch im 2018. Trotzdem erwartet BAK Economics für 2019 ein hohes Wachstum von 3,7 Prozent.

Bauwirtschaft

Wertschöpfung Bauwirtschaft

Veränderung gegenüber Vorjahr

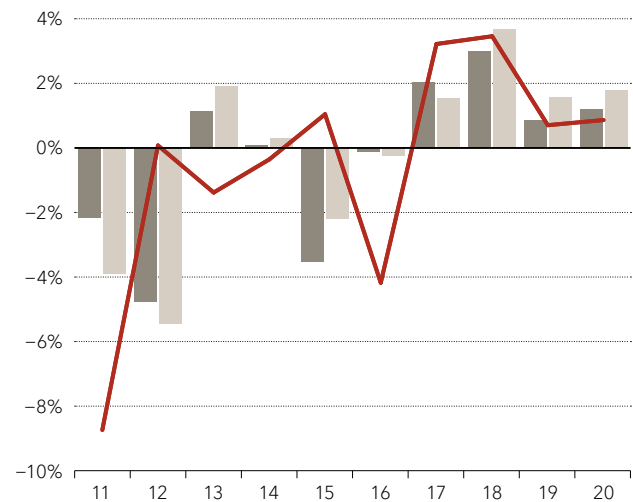


Gegen Ende des Jahres 2018 entwickelten sich die Arbeitsvorräte im Baugewerbe des Kantons Obwalden erfreulicher als erwartet. Sie waren während des gesamten Jahres deutlich höher wie im 2017. Die Verbesserung betraf vor allem den Hochbau, während im Tiefbau bereits zum Jahresbeginn mehr Arbeitsvorräte vorlagen. Aufgrund dieser Entwicklung revidierte BAK Economics die Bruttowertschöpfung des Obwaldner Baugewerbes 2018 nach oben. Die Einschätzung, dass sich der Bauboom im Kanton Obwalden abkühlt, bleibt jedoch bestehen. Die Abkühlung erfolgt später als ursprünglich erwartet. Folgende Indikatoren zeigen in diese Richtung: die Baubewilligungen, die Baugesuche und die Finanzierungsanfragen. Alle diese Indikatoren zeugen von einem deutlich schlechteren Verlauf der Obwaldner Baukonjunktur 2019 und 2020. Einzig bei den Bewilligungen im Tiefbau sind die Vorzeichen positiv, bei allen anderen ist die Tendenz deutlich negativ. Verantwortlich für den besseren Tiefbau sind die öffentlichen Infrastrukturbauten, wie beispielsweise die Hochwasserschutzmassnahmen rund um den Sarnersee und der Entlastungstollen Sarneraa/Sarnersee. Die Volumen dieser Tiefbauarbeiten sind jedoch zu klein, um den Rückgang im Hochbau kompensieren zu können.

Gastgewerbe und Tourismus

Wertschöpfung Gastgewerbe und Tourismus

Veränderung gegenüber Vorjahr



Dank des schönen Sommers und einem überdurchschnittlich guten Winter war 2018 ein erfreuliches Jahr für das Obwaldner Gastgewerbe. Mit 3,5 Prozent war das Wertschöpfungswachstum sogar noch leicht höher als 2017. Vor allem bei den Schweizer Gästen war der Kanton Obwalden im vergangenen Jahr ein beliebtes Reiseziel. Bei dieser Gästegruppe lag die Zunahme der Übernachtungen bei hohen 8,1 Prozent. Ein geringeres Wachstum verzeichneten die Logiernächte von ausländischen Gästen. Rückläufig waren vor allem die Übernachtungen der Gäste aus China. Insgesamt erzielte das Gastgewerbe des Kantons Obwalden ein Wertschöpfungswachstum von 3,5 Prozent und lag damit über dem Durchschnitt aller Schweizer Kantone. Im laufenden Jahr dürfte sich die Wachstumsdynamik voraussichtlich abschwächen. BAK Economics prognostiziert ein durchschnittliches Wachstum der realen Bruttowertschöpfung von 0,7 Prozent im 2019.

Konjunkturindikatoren und reale Wertschöpfung

Konjunkturindikatoren

Saisonbereinigte Werte | Prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

	2018 I		2018 II		2018 III		2018 IV	
Exporte (in Mio. CHF)	240,6	6,8	246,4	2,4	242,5	-1,6	237,1	-2,3
Baugesuche (in Mio. CHF)	58,2	-54,7	71,0	22,0	78,9	11,1	71,1	-9,9
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	89,4	43,0	67,2	-24,8	105,7	57,2	122,0	15,5
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	39,5	9,6	39,5	0,1	51,1	29,3	48,7	-4,6
Hotelübernachtungen (in 1'000)	166,1	-0,1	169,6	2,1	169,0	-0,3	168,6	-0,3
Neueintragungen Handelsregister	53,0	-14,5	47,0	-11,3	40,0	-14,9	60,0	50,0
Firmenkonkurse	56,0	30,2	48,0	-14,3	40,0	-16,7	33,0	-17,5
Arbeitslose	151,6	-14,2	145,1	-4,3	153,0	5,5	150,0	-1,9
Arbeitslosenquote (in Prozent)	0,7		0,7		0,7		0,7	

Reale Wertschöpfung

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2018	2019	2019-2024
Land-, Forstwirtschaft	0,8	-1,1	-0,5
Sekundärer Sektor	4,2	1,5	1,9
Energie und Wasser	5,1	2,9	0,8
Nahrungs-, Genussmittel	3,2	0,7	1,1
Be- und Verarbeitung von Holz	-1,3	1,6	3,4
Exportorientierte Industrie	6,7	3,6	3,2
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	3,4	2,7	2,9
Investitionsgüterindustrie	7,1	3,7	3,3
Metallindustrie	8,9	4,1	1,9
Maschinen, Fahrzeuge	4,4	2,0	2,5
Elektrotech., Feinmech., Optik	7,5	4,0	3,5
Bau und Immobilien	1,7	-0,5	0,4
Dienstleistungssektor	1,5	1,0	1,4
Handel (Gross-, Detailhandel)	0,0	0,0	1,4
Gastgewerbe	3,5	0,7	0,9
Finanzsektor (Banken, Versicherungen)	2,3	1,4	0,9
Unternehmensbez. Dienstleistungen	2,6	2,2	2,2
Reales Bruttoinlandsprodukt	2,6	1,2	1,6

Herausgeberin: Obwaldner Kantonalbank, 6061 Sarnen, www.okb.ch

Autor: Markus Karl, BAK Economics AG, 4053 Basel, www.bak-economics.ch

Veröffentlichung: Halbjährlich, Frühling und Herbst

Auflage: 1'500 Ex.



Registrieren Sie sich unter www.okb.ch/newsletter für den Newsletter der Wirtschaftsprognose. Sie werden somit künftig per Mail über deren Erscheinen informiert.